

29.01.2009

Rede zum Haushalt 2009
Für die ÖDP spricht Frank Höppel

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
verehrte Damen und Herren,

ich reihe mich in den Dankesreigen an alle am Haushalt beteiligten Personen ein.

da wir heute mehr oder weniger nur einen halben Haushalt verabschieden – ein Nachtragshaushalt wird ja mit Sicherheit folgen – kann auch mein Redebeitrag halbiert werden.

Der neue Haushalt ist doppisch, jedoch nicht übersichtlicher als der alte kammeralistische.

Die aktuelle Lage der Weltwirtschaft wird auch in Erlangen Spuren hinterlassen. Doch ist zu erwarten, dass die Hugenottenstadt noch mit einem blauen Auge davon kommen wird. Die Erlanger Sparkasse, Areva und auch Siemens blicken optimistisch auf das angelaufene Jahr. Höhere Zuschüsse aus München. Die noch relativ gute Arbeitslosenquote. Das Konjunkturpaket des Bundes wird von der Stadt sicher bestmöglichst angezapft und die positiv zu beurteilende Entschuldung der Kasse in den vergangenen Jahren würde mehr Investitionen der Stadt möglich machen,

denn wichtig ist:

Nur wer willens und in der Lage ist, Kredite zurück zu bezahlen sollte notwendige Investitionen über eine überschaubare Mehrverschuldung überhaupt in's Auge fassen!

Das Problemjahr wird nicht 2009 – die folgenden Jahre werden keinen Grund zu übertriebenen Optimismus geben.

Unsere Anträge zum Haushalt 2009 gingen in die richtige Richtung um die notwendigen Investitionen in den Bereichen Ökologie, Senioren, Verkehr und Soziales anzustoßen.

Leider fanden Sie bei den Vorberatungen nur unzureichende Beachtung. Ein Antrag bezüglich des Schulsanierungsprogrammes steht heute noch auf der Tagesordnung – meine Damen und Herren zu meiner linken: wir lassen uns gerne überraschen.

Neben vielen wichtigen und richtigen Aspekten im Haushalt hier meine hauptsächlichen Kritikpunkte:

- kein Einstieg in die (ausdrücklich) **Planung** des Hallenbades
- Beginn des Archivs im ehem. Siemens-Gebäude an der Gebbertstraße ohne zuvor eine Zusammenarbeit mit dem Landkreis (evtl. Gäbe es ja eine gemeinsame Archivlösung im neuen Landratsamt?) und den angrenzenden Gemeinden abzuklären
- Ungenügendes Investitionsvolumen in energieeinsparende Maßnahmen primär in eigenen städtische Gebäude und sekundär für städtische Zuschüsse im privaten Bestand.
- Zu geringe Beachtung in Erhalt und Ausbau des Radverkehrs und des ÖPNV im Haushalt
- Nicht ausreichende Eigeninvestitionen im notwendigen Ausbau von senioren- und behindertengerechten Wohnraum (speziell für dementielle Erkrankungen) und Studentenwohnraum

Wir werden dem Haushaltsentwurf nicht zustimmen, doch was für den Haushalt nicht ist, kann ja ggf. für den Nachtragshaushalt noch werden.